

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai  
10/2026  
Aargau West

## Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7



# Konflikte ausbaden

## Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

### Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

### Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

### Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

### Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

#### Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

## 500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

### Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

### Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

### Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



## Eidgenössische Tagsatzung zu Baden, im Jahr 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzler von Zürich Eidgenöss. Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

### Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefültem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

## Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

### Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via [disputnation.ch/Eventfrog](http://disputnation.ch/Eventfrog). Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via [info@ruthwiederkehr.ch](mailto:info@ruthwiederkehr.ch)

### Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via [disputnation.ch](http://disputnation.ch).

### Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via [deinbaden.ch](http://deinbaden.ch) gebucht werden.

### Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

### Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: [vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/](http://vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/)

Diese und weitere Angebote finden Sie auf [www.disputnation.ch](http://www.disputnation.ch)





Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



# Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

## Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

## Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

## Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

## Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

## Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

## Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

## Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

## Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

### Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

### Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

### Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

### Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

### Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

### Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gästinnen bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch).

# Mit Spass und Würde

Im vergangenen Jahr gab es an Fronleichnam in Baden zum ersten Mal ein Ad-hoc-Orchester. Pfarreileiter Claudio Tomassini hofft auch dieses Jahr auf Teilnehmende und auf eine Zukunft für das Projekt.

Die Idee zur «Processional Band of Baden City» entstand aus einem Notstand heraus. Über Jahre hatten Mitglieder der Brassband Badenia Untersiggenthal die Fronleichnamprozession in Baden begleitet. Von Jahr zu Jahr war es schwieriger geworden, Musikerinnen und Musiker zu finden; Fronleichnam ist nicht im ganzen Kanton Aargau ein Feiertag. Und doch wollte man diese Tradition nicht fallen lassen. Viele Menschen nehmen jeweils an der Prozession teil. Claudio Tomassini, Pfarreileiter und gemeinsam mit Priester Stefan Essig Organisator des Projekts, fand: «Ein Fest ohne Musik, eine Prozession, die nicht begleitet wird, ist nur ein halbes Fest. Und so riefen wir in alle Himmelsrichtungen: Nehmt eure alten Instrumente aus dem Keller oder vom Estrich. Gemeinsam bringen wir etwas zustande.» Und der Ruf zeigte Wirkung, zur «Weltpremiere der Prozessionsband», wie Claudio Tomassini es formuliert, kamen Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Kanton Aargau, aus dem Baselbiet, Deutschland und sogar aus Rom.

Wenn er könnte, würde Claudio Tomassini die Band am liebsten für die nächsten Jahrhunderte bei der Prozession fest einplanen: «Das wäre sensationell, ein Traum.» Die Bedingungen für das musikalische Engagement werden in den kommenden Jahren nicht einfacher, da ist sich Claudio Tomassini sicher: «Ich würde es fast schon ein wenig dramatisch sagen: Die Band ist der einzige Weg, der in die Zukunft führt.»

Je nach Anzahl der Anmeldungen steht die Überlegung im Raum, in diesem Jahr ein drittes oder sogar ein viertes Musikstück zu arrangieren. So soll über die Jahre hinweg nach und nach ein kleines Repertoire entstehen.

## Von der Tuba bis zur Triangel

Eine feste Besetzung gibt es nicht, gesucht werden alle Instrumente. Ein pensionierter Musiklehrer aus Aarau hatte letztes Jahr die Stücke ausgewählt und sie entsprechend der vorhandenen Instrumente arrangiert. «Wir sind sehr froh, dass er sich auch dieses Jahr wieder bereiterklärt hat, zu dirigieren und die Probe zu leiten und je nachdem auch wieder zu arrangieren», betont Claudio Tomassini.

Die Tuba kam letztes Jahr aus Rom angereist. Ob der Spieler auch dieses Jahr mit dabei sein kann, ist nicht sicher. Eine weitere Person hatte angefragt, ob auch Mundharmonikas von Interesse wären. Dazu sagt Claudio Tomassini klar: «Ob Tuba, Mundharmonika, Pauke, Trompete oder Triangel, alle werden gebraucht und sind willkommen!»

## Ein geglücktes Experiment

Vor der Prozession gab und gibt es auch dieses Jahr eine gemeinsame Probe. Die Musikerinnen und Musiker bekommen die Noten zugeschickt, üben zu Hause, und bei der Probe werden dann einmalig das gemeinsame Spielen und das Marschieren geprobt. Claudio Tomassini erinnert sich: «Ich war bei der Probe dabei und in den ersten paar Minuten der Probe dachte ich: «Oh Gott, das wird schief gehen.» Ich glaube, wir alle dachten: «Das war gut gemeint, aber das klappt nicht.» Aber unter der Leitung des ehemaligen Musiklehrers haben wir es in zwei Stunden hinbekommen, dass bei allen das Spielen und Marschieren geklappt hat.» Es sei daher sehr sinnvoll und wünschenswert, wenn diejenigen, die an der Prozession mitmachen wollen, auch zu dieser Probe kämen, so Claudio Tomassini.

Er hat eine Botschaft für alle, die darüber nachdenken, ob sie dieses Jahr mitmachen sollen: «Kommt unbedingt, bei dieser Band sind Wunder möglich!» In der Gemeinschaft entstehe eine Kraft, in der die Teilnehmenden in der Gruppe über sich hinauswachsen könnten. Es gehe ausserdem nicht darum, dass alles perfekt sei: «Bei Gott sind alle Menschen willkommen, gerade auch die schrägen Töne haben ihren Platz, und wir feiern genau so, wie wir sind.»

## Warum ist Prozessionsmusik an Fronleichnam wichtig?



Claudio Tomassini, Pfarreileiter Baden

«Ich glaube, dass Musik oft besser als Worte zum Ausdruck bringt, worum es geht. Sie verbindet, sie gibt einen Rhythmus vor. Die Musikerinnen und Musiker machen aus Freude mit, und so gehen wir auch mit Freude in die Welt hinaus. Uns ist wichtig zu zeigen, dass der Glaube etwas Schönes ist, etwas Frohes, aber auch eine Kraft, innerlich und äusserlich. Das schöne, kraftvolle Musizieren während der Prozession drückt genau das aus.»

## Hätten Sie Interesse, bei der Band mitzumachen?

Melden Sie sich so bald wie möglich telefonisch unter 056 222 57 15 oder per E-Mail an [pfarramt@pfarreibaden.ch](mailto:pfarramt@pfarreibaden.ch)

Die Probe findet am Montag, 1. Juni, 19–21 Uhr in der Stadtkirche Baden statt.

Fronleichnam ist am Donnerstag, 4. Juni, 9.30 Uhr Start Gottesdienst in der Stadtkirche, 10.30 Uhr Start Prozession

## 4 Fragen an ein Bandmitglied



**Susanne Widmer war vergangenes Jahr dabei und beantwortet unsere Fragen.**

### **Welches Instrument spielen Sie? Musizieren Sie viel?**

Ich spiele Altsaxophon. Ich mache Musik, allerdings nicht in einem Musikverein. Ich spiele in einer Fasnachtsband, mit der wir mehrmals im Jahr Auftritte haben, ich habe auch schon in einem Quartett mitgespielt. Marschmusik ist aber eigentlich nicht mein Genre.

### **Was hat Sie an der Idee der «Processional Band of Baden City» so begeistert, dass Sie sich entschieden haben mitzumachen?**

Mich hat die Art und Weise angesprochen, wie das Projekt im «Lichtblick» beworben wurde. Ich dachte: «Wenn die so fragen, muss ich mich melden.» Ich fand es eine sehr spannende und auch lustige Idee. Ich war früher selbst mal bei der Pfarrei Baden angestellt und habe, nachdem ich davon erfahren hatte, im Sekretariat der Pfarrei angerufen, weil es mich interessierte, wie viele Menschen mitmachen wollten. Als die Antwort kam: «Bis jetzt haben wir fünf Anmeldungen», war mir klar, dass ich mitmachen wollte, damit da am Ende nicht nur fünf Personen marschieren. Zum Glück sind wir dann doch noch einige mehr geworden, ich schätze so etwa 20.

### **Was ist Ihnen von der Prozession im letzten Jahr mit der Band in Erinnerung geblieben?**

Es ist kein bestimmter Moment, sondern eher der Eindruck, dass es etwas Bedeutsames war. Die Band wurde sehr geschätzt von Mitarbeitenden der Pfarrei, aber auch von Menschen, die bei der Prozession dabei waren. Es hat sich gut angefühlt, ein Teil von dem zu sein, was den Menschen etwas bedeutet. Und ich hatte den Eindruck, dass ich so der Pfarrei, mit der ich verbunden bin, etwas zurückgeben konnte.



Quelle: Elvira Rumo

Die Band bereitet sich auf den Marsch vor, mit dem sie die Fronleichnamsprozession musikalisch begleitet.

Bild unten: Susanne Widmer (links) und Claudio Tomassini beim Dankesanlass im Sommer.



Quelle: Elvira Rumo

Ich finde es eine tolle Idee von einer Pfarrei, so offen auf die Menschen zuzugehen und sie zum Mitmachen zu animieren. Ungewöhnliche Wege zu gehen, ist cool. Das Projekt war lustig und trotzdem würdig.

### **Was würden Sie heute Musikerinnen und Musikern sagen, die noch zögern, ob sie mitmachen sollen? Was spricht aus Ihrer eigenen Erfahrung dafür?**

Es hat total Spass gemacht! Lustig war auch die Probe auf dem Kirchplatz, bei der wir Marschieren geübt haben. Es war ein schöner Sommerabend, Menschen sassen vor den Restaurants am Platz und plötzlich kamen wir

beim Üben um die Ecke. Und das natürlich nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es war wirklich lustig und hat unglaublich viel Spass gemacht. Man hat deutlich gemerkt, wie gern sich die Menschen engagiert haben.

Ausserdem kann ich denen die Angst nehmen, die fürchten, die Stücke könnten zu schwierig sein. Als ich die Noten bekommen habe, merkte ich, dass es wirklich machbar ist.

Leonie Wollensack

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch  
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e  
14–16.30, Ven 9–11.30

#### Sante Messe

**2.5.** 17.00 Aarburg. **3.5.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **8.5.** 18.00 Aarau. **10.5.** Festa della Mamma e della Famiglia 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken. **14.5.** Ascensione 11.30 Aarau. **15.5.** 18.00 Aarau.

**Attività:** **2.5.** 17.00 Rosario, Gränichen. **8.5.** 20.00 Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione). **9.5.** 14.00 Gruppo Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen. **13.5.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella).

### MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch  
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch  
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

#### Sante Messe

**2.5.** 17.00 Birr Posticipata. **2.5.** 17.00 Laufenburg. **3.5.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **5.5.** 19.30 Windisch. **9.5.** 17.00 Birr, Processione. **10.5.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **12.5.** 19.30 Windisch.

**Attività:** Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

### MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

#### Sante Messe

**2.5.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **3.5.** 9.00 Bad Zurzach: Non si celebra. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **9.5.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **10.5.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. **13.5.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

**Wettingen:** Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

**Spreitenbach:** Novena allo Spirito Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera dalle ore 20.00 alle 21.00.

**Info-Online:** www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

### MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen  
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

### Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg  
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch, www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

**Misionero:** P. Juan José González Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

**Músico:** Marco Wunsch

### Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

## Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau  
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch  
www.misioni-aarau.ch

### Kontakt

**Misionari:** Don Pal Tunaj

**Bashkëpunëtorë pastoralë:** Motër Anamaria Mataj

**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /  
mclportuc@kathaargau.ch

### Missas em português

**Ennetbaden,** Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

**Zofingen,** Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

## Hrvatska Katolička Misija

**Hrvatska katolička misija Aargau**  
**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden  
062 822 04 74  
www.hkm-aargau.ch  
facebook.com/hkm-aargau  
www.instagram.com/hkmaargau

### Gottesdienste – Mise

**2.5.** Krštenje, Möhlin 14.00. **3.5.** Misa (prva sveta Pričest u Wettingenu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 18.00. **5.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **7.5.** Krunica i misa, Leuggern 19.30. **8.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **9.5.** Krštenje, Brugg 15.00. **10.5.** Misa (vjeronauk u Wettingenu i Menziken) – Majčin dan Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **12.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **14.5.** Misa – Uzašašće, Wettingen 12.30. **15.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

## Duszpasterstwo Polonijne

**Polenseelsorge**  
**Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach**  
**056 491 00 82**  
polenseelsorge@kathaargau.ch

### Msze swiete

**3.5.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **6.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **10.5.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **13.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

## Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

**Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz**  
**Sekretariat: Corinne Wyss**

**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 89**  
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr  
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch  
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge  
**Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Kath. Kirche Heilig Geist, Suhr:** Ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung, Gehörlose und Hörende zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Anschl. Pizza-Plausch und Besichtigung der Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar.»

## Fachstelle Landeskirche Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 72**  
landeskirche@kathaargau.ch  
www.kathaargau.ch  
**Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr, Baden DispuTALK mit Pascal M. Gregor.** Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen «500 Jahre Disputation Baden 2026» spricht Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation 2026, mit Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Landeskirche Aargau über ökumenische Perspektiven.  
**Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr, Baden Festakt «500 Jahre Disputation».** Festumzug um 10 Uhr von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden. Dort findet um 10.30 Uhr der ökumenische Festgottesdienst u.a. mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür statt. Anschl. offizieller Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard.  
www.disputnation.ch/programm

**Bildung und Propstei**  
**Fachstelle Bildung und Propstei**  
**056 438 09 40**  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei.ch

## Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton die Propstei Wislikofen an die Röm.-Kath. Kirche im Aargau. Seitdem wird das ehemalige Tochterkloster des Benediktinerkloster von St. Blasien in Deutschland als Bildungszentrum und Seminarhotel genutzt. Dieses Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. **Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr:** Abend mit Pater Marin Werlen, OSB, zum Thema «Kirche umgekehrt». **Sonntag, 14. Juni, 11–17 Uhr: Tag der offenen Tür,** Gottesdienst um 10 Uhr.  
www.propstei.ch/jubilaeum

**Propstei Wislikofen**  
**Seminarhotel und Bildungshaus**  
**5463 Wislikofen**  
**056 201 40 40**  
sekretariat@propstei.ch  
www.propstei.ch

**Fachstelle Jugend & junge Erwachsene**  
**Feerstrasse 8, 5001 Aarau**  
**056 438 09 30**  
jugend@kathaargau.ch  
www.kathaargau-jugend.ch  
**«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai, Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden**  
Im Rahmen der Disput(N)ation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden an Pfingsten zu einem «Tag wie in Taizé» ein mit Workshops, Stille und der «Nacht der Lichter». www.disputnation.ch/taize

**Fachstelle Spezialeelsorge**  
**062 832 42 89**  
spezialeelsorge@kathaargau.ch  
**Wanderausstellung zur internationalen Palliative Care-Pionierin Cicely Saunders vom 2.–14. Mai in Aarau.** Vernissage 2. Mai, 10 Uhr. Weitere Veranstaltungen: 7. Mai, 19 Uhr, Film und Podiumsgespräch «Bis zuletzt». 11. Mai, 18.30 Uhr, Vortrag und Gespräch: «Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Bestattung». 12. Mai, 14 Uhr, «Auf den Abschluss des Lebens zugehen – was dabei helfen kann» mit Dr. Heinz Rüegger.  
www.kathaargau.ch/agenda

# Pfarrei Zofingen-Strengelbach

## Kontakte

### Christkönig Zofingen

Mühlethalstrasse 13  
4800 Zofingen  
062 746 20 60  
info@kathzofingen.ch

### Seelsorge

Martin Brunner-Artho  
Gemeindeleiter / Pastoralraumleiter  
martin.brunner@kathzofingen.ch  
062 746 20 62

Jacob Chanikuzhy, Mitarbeitender Priester  
jacob.chanikuzhy@kathzofingen.ch  
062 746 20 65  
078 322 34 96

### St. Maria Strengelbach

Altmattweg, 4802 Strengelbach

### Seelsorge

Martin Brunner-Artho  
Gemeindeleiter / Pastoralraumleiter  
martin.brunner@kathzofingen.ch  
062 746 20 62

Jacob Chanikuzhy, Mitarbeitender Priester  
jacob.chanikuzhy@kathzofingen.ch  
062 746 20 65  
078 322 34 96

### Sekretariat

062 746 20 60  
info@kathzofingen.ch  
www.kathzofingen.ch  
Montag 8.30 – 11.30 Uhr  
Dienstag und Mittwoch  
8.30 – 11.30 und 14 – 16.30 Uhr  
Donnerstag 14 – 16.30 Uhr  
Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

### Web Katholische Kirche Zofingen



## Herzlich Willkommen: Martin Brunner-Artho



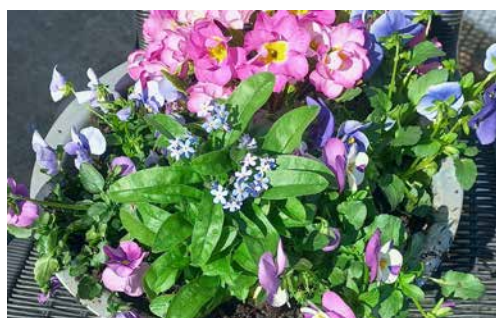
Wir begrüßen am 1. Mai 2026 Martin Brunner-Artho als neuen Gemeindeleiter in der Kirchgemeinde Zofingen und als Leiter des Pastoralraums Aargau West. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit ihm die Zukunft gestalten zu können.

Als Theologe und Diakon sowie als Ausbildungsleiter und Verantwortlicher für die Berufseinführung im Bistum Basel bringt Martin Brunner-Artho wertvolle Erfahrungen, tiefe Glaubensüberzeugungen und eine reiche spirituelle Perspektive mit.

Für seine Bereitschaft die Leitung des Pastoralraumes zu übernehmen sind wir dankbar und wir freuen uns, zusammen mit ihm auf dem Weg zu sein.

Wir heissen Martin Brunner-Artho herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Freude und Erfolg.

Für die Kirchenpflege  
Silvio Bucher



## Dankgottesdienst der Erstkommunion-Kinder mit Neuministranten- Aufnahme

Samstag, 2. Mai 2026, 18.15 Uhr  
Kath. Kirche Christkönig Zofingen

Sonntag, 3. Mai 2026, 10 Uhr  
Kath. Kirche St. Maria Strengelbach



An den beiden Sonntagen vom 12. und 19. April durften die Drittklässlerinnen und Drittklässler der Pfarrei Zofingen-Strengelbach ihre Erstkommunion feiern. Nun möchten wir auf diese besondere Zeit zurückblicken und bewusst danken für alles, was wir erleben durften.

Im Rahmen der Ministrantenaufnahme in Zofingen und Strengelbach haben sich fünf Kinder, nämlich Damiano, Raffaele, Jonathan, Selina und Cecilia für den Ministrantendienst in Zofingen und fünf Kinder, nämlich Leanda, Claudia, Laura, Simon und Mira für den Dienst in Strengelbach angemeldet. Im Gottesdienst erhalten sie ihr neues Ministrantengewand und werden feierlich in die Schar aufgenommen.

Wir freuen uns auf euch!



Melissa Coelho

## Maiandacht der Kath. Frauengemeinschaft Strengelbach

**Donnerstag, 7. Mai 2026, 19 Uhr**  
**Kirche St. Maria Strengelbach**

Gerne laden wir euch zu einer Maiandacht ein. Es sind alle willkommen - auch Männer.  
Ansprechperson: Daniela Bösiger

## Begrüssungsgottesdienst

**Sonntag, 10. Mai 2026, 10.30 Uhr**  
**Kath. Kirche Christkönig Zofingen**

Am Sonntag, 10. Mai 2026, dürfen wir einen besonderen Moment in unserer Pfarrei feiern: Wir heissen unseren neuen Gemeinde- und Pastoralraumleiter, Herrn Martin Brunner-Artho herzlich willkommen!

Der festliche Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der Katholischen Kirche Christkönig in Zofingen. Wir danken Generalvikar Dr. Markus Thürig, der Bistumsverantwortlichen Antonia Hasler, der Pfarreiseelsorgerin Rita Wismann der Pfarrei Aarburg-Rothrist und Martin Brunner-Artho für die Gestaltung dieses Gottesdienstes. Ein Anlass, der Gemeinschaft spürbar macht und den Beginn eines neuen Kapitels markiert.

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem gemütlichen Aperó im Kath. Pfarreizentrum Chi Rho ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, unseren neuen Gemeindeleiter persönlich kennenzulernen und erste Worte mit ihm zu wechseln.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und darauf, diesen besonderen Tag gemeinsam zu erleben!

Eine persönliche Vorstellung von Martin Brunner-Artho folgt in Kürze an dieser Stelle.



## Kuchenverkauf der Kath. Frauengemeinschaft Strengelbach

**Schnellster Strengelbacher**  
**Mittwoch, 13. Mai 2026**

Ab 17.30 Uhr wird eine Festwirtschaft geführt. Wir verkaufen diverse feine Kuchenstücke.

Verschiebedatum bei schlechtem Wetter:  
20. Mai 2026

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!



*kurfoto by pixelio.de*

## «Mit Jesus verbunden»

**Rückblick auf die Erstkommunionfeiern 2026 in Strengelbach und Zofingen**



*Erstkommunionkinder aus Strengelbach*



*Erstkommunionkinder aus Brittnau und Strengelbach*

Am 12. und 19. April durften wir in unserer Pfarrei ein besonderes Fest feiern: Die Erstkommunion von insgesamt 59 Kindern aus Strengelbach, Brittnau, Safenwil, Oftringen und Zofingen. Unter dem Thema «Mit Jesus verbunden» kamen die Kinder mit ihren Fa-

milien, Angehörigen und der ganzen Gemeinde zusammen, um dieses wichtige Glaubensereignis zu feiern.

Im Mittelpunkt der Vorbereitung stand die Frage: Was bedeutet es, mit Jesus verbunden zu sein? Beim Intensivmorgen machten sich die Kinder Gedanken darüber, wann sie seine Nähe spüren und in welchen Momenten sie sich besonders mit ihm verbunden fühlen. Diese persönlichen Gedanken schrieben die Kinder auf Ähren, die am Festtag die Kirche schmückten. Aus vielen einzelnen Ähren entstand ein grosses Herz, ein sichtbares Zeichen für die Gemeinschaft und die Verbindung mit Jesus.

Die Kinder beschrieben unterschiedliche Momente: Sie spüren Jesus beim Beten, beim Fussballspielen, bei musikalischen Aufführungen, auf Reisen oder beim Wandern. Auch in Momenten mit der Familie, beim Helfen oder wenn sie Trost brauchen, fühlen sie sich ihm nahe.

So erzählten die Ähren von Freude, Hoffnung und von Zeiten, in denen wir Jesus besonders brauchen. Gerade diese Vielfalt macht deutlich, wie lebendig der Glaube im Alltag der Kinder ist.



*Erstkommunionkinder aus Zofingen*



*Erstkommunionkinder aus Oftringen und Safenwil*

In den feierlichen Gottesdiensten durften die Erstkommunionkinder schliesslich zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. In diesem besonderen Moment wurde die Verbindung zu Jesus im Brot des Lebens auf eine neue, tiefere Weise erfahrbar.

Unser Priester Jacob Chanikzhy leitete die Gottesdienste einfühlsam und zugewandt und

verstand es, die Kinder und die Gemeinde auf lebendige Weise anzusprechen.

Die von Dina Franzé festlich geschmückte Kirche in Strengelbach und von Franziska Wüest dekorierte Kirche in Zofingen, die Musik, das gemeinsame Singen sowie die liebevoll gestalteten Beiträge der Kinder machten die

Feiern zu einem lebendigen und berührenden Erlebnis für alle Mitfeiernden.

Herzlichen Dank den Katechetinnen, Esther Grädel und Michela Chillà. Gemeinsam haben wir mit viel Herzblut die Vorbereitung gestaltet, die Kinder auf ihrem Weg begleitet und durften diesen besonderen Tag mit ihnen feiern.

Den Erstkommunionkindern wünschen wir von Herzen, dass Jesus sie auf ihrem Lebensweg begleitet, stärkt und dass sie sich immer wieder mit ihm verbunden wissen im Alltag, in der Freude und in den stillen Momenten ihres Lebens.

Text: Carmela Coletta  
Fotos: Dominik Nussbaumer

## Gottesdienste

### Samstag, 2. Mai

18.15 Zofingen  
Erstkommunion-Dankgottesdienst und Neuministranten-Aufnahme mit Kommunionfeier  
Jahrzeiten für:  
- Sophie und Hans Böll-Stadelmann  
- Anna Steinmann-Hunkeler  
- Alice Müller-Brogli  
Kollekte für SUPERATE

### Sonntag, 3. Mai

09.15 Zofingen  
Santa Messa Italiana  
10.00 Strengelbach  
Erstkommunion-Dankgottesdienst und Neuministranten-Aufnahme mit Kommunionfeier  
Kollekte für SUPERATE  
10.30 Zofingen  
Gottesdienst fällt aus zugunsten des Erstkommunion-Dankgottesdienstes in Strengelbach  
17.00 Zofingen, in der Krypta  
Versöhnungsfeier Firmweg  
18.00 Zofingen  
Kroatischer Gottesdienst

### Mittwoch, 6. Mai

08.30 Zofingen  
Gottesdienst mit Kommunionfeier  
16.00 Zofingen  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 7. Mai

10.00 Zofingen, in Safenwil  
Gottesdienst im Rondo  
19.00 Strengelbach  
Maiandacht der katholischen Frauengemeinschaft

### Freitag, 8. Mai

15.00 Zofingen  
Rosario  
19.00 Zofingen  
Rosenkranzgebet

### Samstag, 9. Mai

18.15 Strengelbach  
Gottesdienst mit Eucharistiefeier gehalten von Generalvikar Dr. Markus Thürig und Gemeindeführer Martin Brunner-Artho  
Jahrzeiten für:  
- Erwin Elsener  
- Berta und Ernst Müller-Fischer  
- Werner Flückiger-Baumann  
Kollekte für den Muttertagsfonds des Aarg. Kath. Frauenbundes  
18.15 Zofingen  
Gottesdienst fällt aus

### Sonntag, 10. Mai

Muttertag  
09.15 Strengelbach  
Gottesdienst fällt aus zugunsten des Begrüssungsgottesdienstes in Zofingen  
09.15 Zofingen  
Santa Messa Italiana

10.30 Zofingen  
Begrüssungsgottesdienst für Martin Brunner-Artho, Gemeindeführer mit Dr. Markus Thürig, Generalvikar  
Anschliessend Apero  
Kollekte für den Muttertagsfonds des Aarg. Kath. Frauenbundes  
17.00 Zofingen  
Indischer Gottesdienst

### Mittwoch, 13. Mai

08.30 Zofingen  
Gottesdienst fällt aus  
16.00 Zofingen  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt  
10.30 Zofingen  
Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Kollekte für damp, Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant\*innenpastoral

### Freitag, 15. Mai

15.00 Zofingen  
Rosario  
19.00 Zofingen  
Rosenkranzgebet

## Propstei Wislikofen

Wenn Text und Kirchenraum sich begegnen

Mo 4.5., 9.30 Uhr bis Mi 6.5., 15.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen Bibliodramatische Elemente verbinden den Raum eines Bibeltextes mit dem Raum einer Kirche. Spannung entsteht, wenn sich Textraum und Kirchenraum gegenseitig interpretieren.

tieren. So entsteht ein religiöser Erfahrungsraum, in dem die einzelnen angesprochen sind. Leitung: Claudia Menzen, Sabine Tscherner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

### T'ai Chi Ch'uan – Einführungswochenende

Fr 8.5., 18 Uhr bis So 10.5., 13.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende lernen wir die Sequenz «Fasse den

Vogel beim Schwanz» nach Cheng Man-ch'ing und ausserdem Übungen zur Körperwahrnehmung, Körperhaltungen sowie Prinzipien, Figuren und Partnerübungen des T'ai Chi (Yang-Stil). Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

# Kath. Kirche Guthirt und St. Paul

## Pfarreien

Guthirt  
Aarburg, Oftringen-Nord

St. Paul  
Rothrist, Murgenthal

## Kontakte

### Sekretariat

Bahnhofstrasse 51, 4663 Aarburg  
062 791 51 82  
info@kath-aaro.ch

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag  
8.30 –11.30 und 14 –17 Uhr  
Freitag  
8.30 –11.30 und 14 –16 Uhr

### Seelsorge

Martin Brunner-Artho  
Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter  
062 746 20 62  
martin.brunner@kathzofingen.ch

Rita Wismann-Baratto, Seelsorgerin  
062 791 51 82  
rita.wismann@kath-aaro.ch

Jacob Chanikuzhy, mitarbeitender Priester  
jacob.chanikuzhy@kathzofingen.ch

**Notfallnummer 062 791 47 25**  
ausserhalb der Bürozeiten und bei  
dringenden, seelsorgerischen Anliegen

### Kirche/Pfarreizentrum

Guthirt Aarburg  
Bahnhofstrasse 51, 4663 Aarburg

St. Paul Rothrist  
Breitenstrasse 6, 4852 Rothrist

## Nachgedacht: Himmelfahrt/Auffahrt

Für uns ist „Himmel“ oben, wo es mal blau und mal bewölkt ist und wo wir nachts in die Unendlichkeit des Sternenhimmels blicken können. Das macht das Wort „Himmelfahrt“ so unglücklich. Die Theologie sagt uns nämlich: Himmel ist Gott rund um uns und in uns.

Will man Kindern erklären, wo Gott wohnt, sagen wir: in seiner Schöpfung, im Wort der Heiligen Schrift, in den Herzen der Menschen, in seiner Kirche. Das sind kühne Erklärungsversuche und so nur Annäherungen an das Geheimnis „Himmel“, wie auch die Deutung von Papst Benedikt XVI, der das so formuliert hat: „Der Himmel ist nicht ein Ort über den Sternen, er ist etwas viel Kühneres und Grösseres: das Platzhaben des Menschen in Gott“ - ein schönes Bild.



Bild: pixabay

So kann man doch sagen: Himmel ist in uns und um uns. Himmel ist, wenn wir uns fühlen, als ob wir die Welt umarmen könnten. Himmel ist aber auch, wenn wir uns in der Traurigkeit aufgehoben und getragen fühlen. Himmel ist, wo wir unseren Verstorbenen nahe sind, und Himmel ist, wo wir Gemeinschaft erfahren. Himmel ist, wo sich Menschen lieben und gemeinsame Aufgaben im Vertrauen aufeinander angehen. Himmel ist, wo wir über uns selbst hinauswachsen, und Himmel ist, wenn wir angesichts eines Sonnenaufgangs staunen und am liebsten laut singen möchten. Himmel ist dort, wo Grenzen durchbrochen werden, weil sich in uns Welten miteinander verbinden. Himmel ist deshalb ein Ort, wo wir auch Gott in allem und in allen begegnen können.

Die Worte von Wilhelm Wilms fasst das in einem wunderbaren Gedicht zusammen:

*Weisst du wo der Himmel ist,  
ausser oder innen  
Eine Handbreit rechts und links.  
Du bist mitten drinnen.*

*Weisst du wo der Himmel ist,  
nicht so tief verborgen.  
Einen Sprung aus dir heraus.  
Aus dem Haus der Sorgen.*

*Weisst du wo der Himmel ist,  
nicht so hoch da oben.  
Sag doch ja zu dir und mir.  
Du bist aufgehoben.*

Ob wir jetzt wissen, was Himmelfahrt ist?

Rita Wismann-Baratto, Pfarreiseelsorgerin

## Herzlich willkommen: Martin Brunner-Artho



Wir begrüßen am 1. Mai 2026 Martin Brunner-Artho als neuen Gemeindeleiter in der Kirchgemeinde Aarburg, Oftringen Nord, Rothrist, Murgenthal und als Leiter des Pastoralraums Aargau West. Auf die Zusammenarbeit freuen wir uns und auch, gemeinsam mit ihm die Zukunft gestalten zu können. Als Theologe und Diakon sowie als Ausbildungsleiter und Verantwortlicher für die Berufseinführung im Bistum Basel bringt Martin Brunner-Artho wertvolle Erfahrungen,

tiefe Glaubensüberzeugungen und eine reiche spirituelle Perspektive mit.

Für seine Bereitschaft, die Leitung des Pastoralraumes zu übernehmen, sind wir dankbar und wir freuen uns zusammen mit ihm auf dem Weg zu sein.

Wir heissen Martin Brunner-Artho ganz herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Freude und Erfolg.

**Trudy Mangold, Kirchenpflegepräsidentin**

Liebe Pfarreiangehörige,

Gerne laden wir Sie alle herzlich ein zum Begrüssungsgottesdienst unseres neuen Pastoralraum- und Gemeindeleiters Martin Brunner-Artho am Sonntag, 10. Mai 2026, um 10.30 Uhr in Zofingen in die Christkönig-Kirche. Es freut uns, wenn Sie diese Gelegenheit wahrnehmen und mitfeiern. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. Unsere Gottesdienste um 9.30 Uhr in Aarburg und um 11 Uhr in Rothrist lassen wir aus diesem Grund ausfallen.

Falls Sie eine Mitfahrgelegenheit wünschen, melden Sie sich bitte bis am Donnerstag, 7. Mai 2026, telefonisch - unter der Telefonnummer 062 791 51 82 - in unserem Pfarreisekretariat.

Im Namen des Pfarreiteams: Rita Wismann-Baratto

## Erstkommunionfeiern Rothrist-Murgenthal

**Samstag, 2. Mai um 16 Uhr und  
Sonntag, 3. Mai um 11 Uhr in der  
katholischen St. Paul, Rothrist**



Insgesamt 33 Kinder freuen sich darauf ihre Erstkommunion zu feiern. Das Thema «Miteinander» steht in diesem Jahr im Mittelpunkt: miteinander glauben, miteinander feiern und füreinander da sein.

In der Vorbereitung haben die Kinder erfahren, wie wichtig das Miteinander ist, in der Familie, in der Schule und in unserer Pfarrei. Jesus selbst lädt uns ein, miteinander Tischgemeinschaft zu halten und einander zu stärken. Diese Erfahrung wird in der Feier der

Erstkommunion auf besondere Weise spürbar. Die festlichen Gottesdienste werden musikalisch von Filippo Luciani und Urs Leu begleitet.

Wir freuen uns, diesen besonderen Schritt im Leben der Kinder gemeinsam zu feiern und wünschen ihren Familien ein unvergessliches Fest sowie Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg im Miteinander und Füreinander.

Die Erstkommunion feiern am **Samstag, 2. Mai**: Aversa Vincenzo, Bröchin Leonardo, Caronia Angitta Elia, Conkas Zvonimir, Deda Nora, Fumarola Ayra, Gangi Raffaele, Luciani Enea, Millimaci Elisa, Nocita Enea, Pierri Jordan, Spaqi Alessia, Stirnemann Thiago, Tunaj Alessio und Wullschleger Lyan.

Die Erstkommunion feiern am **Sonntag, 3. Mai**: Bärtschi Jasmin, Bärtschi Melvin, Feuz Tina, Johnson Liam, Jukic Roko, Kaqinari Patricia, Komani Elvin-Arben, Maglione Aniello, Maglione Carmela, Majic Gabriel, Matos Sequeira Fabio, Mihailovic Branislav, Nua Leonita, Paul Emily, Reck Aurelia, Šimic David, Uhlmann Leandro und Votadoro Eliana.

Zu diesen festlichen Gottesdiensten sind alle Pfarreiangehörigen herzlich eingeladen.

**Karin Binggeli und Christiana Quaino, Katechetinnen**

## Vater+Kind-Backen

**Samstag, 9. Mai, um 13 Uhr im  
katholischen Pfarreizentrum Rothrist**



Die Holzofen-Brotbackgruppe Rothrist heizt wieder den Backofen ein, um zusammen mit Vätern und Kindern feine Zöpfe für den Muttertags-Brunch zu backen.

Die Kinder können den Papiersack für den Zopf selbst gestalten. Göttis, Grossväter und Onkel sind auch herzlich willkommen. Das Material wird zur Verfügung gestellt; freiwilliger Unkostenbeitrag.

Anmelden könnt ihr euch bis am 6. Mai per Mail an: linda.sommer@kath-aaro.ch.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Bäcker und Bäckerinnen.

**Die Holzofen-Brotbackgruppe, Linda Sommer und der Verein Begegnungszentrum Rothrist**

## Ökumenischer Seniorenachmittag

**Mittwoch, 6. Mai, 13 Uhr  
ab Parkplatz der EMK**

Wir machen eine Stadtbesichtigung in Willisau mit Orgelkonzert in der Kirche St. Maria. Eine Anmeldung ist bis am 3. Mai erforderlich bei Urs Zemp unter der Tel. 062 794 05 45 oder 079 544 54 85 oder per Mail an "urs.zemp1@bluewin.ch".

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Der Transport wird mit Privatautos organisiert; Unkostenbeitrag: Fr. 15.--/Pers.

**EMK Rothrist**

## Geburtstagsbesuche

**Freiwillige BesucherInnen gesucht**

Wir suchen Menschen, die einen oder zwei Besuche im Jahr bei den Jubilaren und Jubilarinnen in unseren beiden Pfarreien machen. Es ist ein kleiner Einsatz mit sehr grosser Wirkung.

Wer hat Zeit und Lust, unser Team zu unterstützen und den Jubilaren eine Freude zu machen?

Ich freue mich sehr über einen Anruf unter der Telefonnummer 062 787 10 04; bitte melden Sie sich und ich erkläre Ihnen alles bei einem Kaffee.

**Caroline Hoerd, Verantwortliche Seniorenarbeit**

## Engagement für die Gemeinschaft

**Mittagstisch Aarburg: Spendenübergabe**



An jedem zweiten Donnerstag wird im Pfarreizentrum Aarburg gemeinsam gekocht. Die Katholische Kirchgemeinde unterstützt den Mittagstisch organisatorisch und stellt die notwendige Infrastruktur zur Verfügung.

Die Mittagstischgruppe besteht aus vier Teams mit insgesamt 16 freiwilligen Köchinnen und Köchen. Jede Gruppe bereitet rund sechsmal im Jahr abwechslungsreiche und feine Menüs für Jung und Alt zu. Die Einnahmen fliessen, nach Abzug der Unkosten, in die gemeinsame Mittagstischkasse.

An der letzten Jahressitzung wurde beschlossen, die diesjährigen Spenden den beiden Spielgruppen «Faarbig» und «Allwetter Frosch» in Aarburg zukommen zu lassen. Am 19. März überreichten Linda Sommer (Organisatorin Mittagstisch) und Marlena Rügger (Köchin Mittagstisch) den Beitrag persönlich.

Der Mittagstisch lebt vom Engagement Freiwilliger. Haben Sie Freude am Kochen und möchten sich einbringen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme und selbstverständlich stehen wir für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Linda Sommer, Mitarbeiterin Organisation, linda.sommer@kath-aaro.ch

## Gottesdienste

### Samstag, 2. Mai

- 16.00 Kath. Kirche Rothrist  
Erstkommuniongottesdienst  
Rita Wismann, Christiana Quaino,  
Karin Binggeli und  
Br. Josef Haselbach  
Kollekte: Stiftung Theodora
- 17.00 Kath. Kirche Aarburg  
Santa Messa  
Don Saverio Viola

### Sonntag, 3. Mai

- 09.30 Kath. Kirche Aarburg  
Eucharistiefeier  
Jacob Chanikuzhy  
Kollekte: für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs
- 10.00 AZ Lindenhof, Oftringen  
Gottesdienst  
Karin Oswald ref.
- 11.00 Kath. Kirche Rothrist  
Erstkommuniongottesdienst  
Rita Wismann, Christiana Quaino,  
Karin Binggeli und  
Br. Josef Haselbach  
Kollekte: Stiftung Theodora

### Mittwoch, 6. Mai

- 09.45 AZ Moosmatt, Murgenthal  
Gottesdienst  
Andreas Berde ref.

### Donnerstag, 7. Mai

- 10.00 PZ Luegenacher, Rothrist  
Gottesdienst  
Christina Koenig ref.
- 19.00 AuW Borna, Rothrist  
Gottesdienst  
Christina Koenig ref.

### Freitag, 8. Mai

- 09.45 SZ Falkenhof, Aarburg  
Gottesdienst  
Werner Sommer ref.
- 10.15 AZ Lindenhof, Oftringen  
Gottesdienst  
Rita Wismann kath.

### Sonntag, 10. Mai

- 09.30 Kath. Kirche Aarburg  
Gottesdienst entfällt!  
Um 10.30 Uhr in der Kirche  
Christkönig in Zofingen: Eucharistiefeier mit Begrüssung von Martin Brunner-Artho, Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter, anschliessend Apéro
- 11.00 Kath. Kirche Rothrist  
Gottesdienst entfällt!  
Um 10.30 Uhr in der Kirche  
Christkönig in Zofingen: Eucharistiefeier mit Begrüssung von Martin Brunner-Artho, Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter, anschliessend Apéro

### Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt
- 11.00 Kath. Kirche Rothrist  
Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier, Rita Wismann  
Kollekte: Tixi Taxi

### Freitag, 15. Mai

- 10.15 AZ Lindenhof, Oftringen  
Gottesdienst  
Judith Schreyger ref.

## Veranstaltungen

### Dienstag, 5. Mai

- 12.15 Kath. Pfarreizentrum Rothrist  
Mittagstisch  
Anmeldung bis Sonntagabend bei:  
linda.sommer@kath-aaro.ch,  
076 309 86 40 oder auf der Liste  
im Pfarreizentrum

### Mittwoch, 6. Mai

- 13.00 EMK Rothrist  
Ökumenischer Seniorennachmittag: Stadtrundgang in Willisau mit Orgelkonzert

### Donnerstag, 7. Mai

- 12.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg  
Mittagstisch  
Anmeldung bis Montagabend bei:  
linda.sommer@kath-aaro.ch,  
076 309 86 40 oder auf der Liste  
im Pfarreizentrum

### Samstag, 9. Mai

- 13.00 Kath. Pfarreizentrum Rothrist  
VaKi-backen

### Dienstag, 12. Mai

- 12.15 Kath. Pfarreizentrum Rothrist  
Mittagstisch  
Anmeldung bis Sonntagabend bei:  
linda.sommer@kath-aaro.ch,  
076 309 86 40 oder auf der Liste  
im Pfarreizentrum
- 14.00 Kath. Pfarreizentrum Aarburg  
Jassnachmittag

## Unsere Taufen

Durch die Feier der Taufe durften wir in unsere Gemeinschaft aufnehmen:

Cody Bader, Rothrist  
Aidan Moloney, Aarburg  
Noah Johnson, Rothrist

«Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deine Wegen.»  
(Psalm 91.11)

## Unsere Verstorbenen

Maria Kohler-Kurmann, Oftringen  
\*15.08.1932, †16.04.2026

«Gott schenke ihr und allen Verstorbenen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchte ihnen.»

# Agenda

## Veranstaltungen

### Frauenrechte in Kirche und Staat

**Mi 20.5., 19 Uhr** im Restaurant Leo, Wohlen. Die Juristin Gertrud Heintzelmann (1914–1999) kämpfte unerschrocken für die Rechte der Frau in der katholischen Kirche und auf der politischen Ebene. Der Aargauische Katholische Frauenbund AKF erinnert an die mutige Frau und lädt zwei aktive Politikerinnen und eine Theologin zum Gespräch ein. Moderation: Carmen Frei. Anschliessend Apéro und Austausch. Anmeldung bis 15.5.: [info@frauenbund-aargau.ch](mailto:info@frauenbund-aargau.ch), T 056 668 26 42. Eintritt: Frauenbund-Mitglieder 20 Franken, Nichtmitglieder 25 Franken.

### Messiah von Händel

**Sa 6.6., 19 Uhr**, Stadtkirche Liestal und **So 7.6., 17 Uhr**, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf: [www.oratorienchor-bl.ch](http://www.oratorienchor-bl.ch)

### Kirche umgekehrt

**Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr**. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### 50 Jahre Bildung und Propstei

**So 14.6., 10 bis 17 Uhr**. Propstei Wislikofen. Jubiläum, Tag der offenen Türe. Die Propstei Wislikofen wurde 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Herzliche Einladung mit uns zu feiern.

### «Schönheiten des Bündner Oberlandes»

**So 5.7., 16.15 Uhr bis Sa 11.7., 14 Uhr**. Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz. Gemütliche Wanderwoche mit Robert Veraguth und Sr. Ida Fassbind. Wir sind täglich 2½ bis 3 Stunden

wandernd unterwegs. Auskunft und Anmeldung bis 15.6.: T 081 926 95 40, [www.hausderbegegnung.ch](http://www.hausderbegegnung.ch)

### Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

**Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr**. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

## Fernseh- und Radiosendungen

### Freitag, 1. Mai

**SRF DOK**. Freiwilligenarbeit – Unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Sie sind unbezahlt, aber unbezahlbar: Menschen, die sich freiwillig engagieren und ihre Freizeit in den Dienst von anderen stellen. «DOK» begleitet drei von ihnen bei ihrer freiwilligen Arbeit, zeigt ihren Antrieb und ihre Hindernisse. SRF 1, 11.30 Uhr

### Samstag, 2. Mai

**Fenster zum Sonntag**. Kuckuckskind sucht Vater. Emanuel ist ein Kuckuckskind. Als er das herausfindet, ist er 43, verheiratet und hat vier Kinder. Für ihn beginnt eine tiefgreifende und auch abenteuerliche Suche nach Antworten auf grosse Fragen: «Wer bin ich und woher komme ich?» SRF 1, 16.35 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 20 Uhr

### Sonntag, 3. Mai

**Orthodoxer Gottesdienst** aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

**Sternstunde Religion**. Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind

Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

**Papst Leo XIV**. Weltgewissen in Krisenzeiten oder konservativer Kirchen-CEO? ARD, 13.15 Uhr

### Samstag, 9. Mai

**Das Wort zum Sonntag** spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 20 Uhr

### Sonntag, 10. Mai

**Fenster zum Sonntag**. Zwischen Kreuz und Klicks. In den sozialen Netzwerken findet man alles, was man sich vorstellen kann. Doch vertragen sich Glaube und Social Media überhaupt miteinander? Dokumentation. SRF 2, 11.10 Uhr

### Donnerstag, 14. Mai

**Katholischer Gottesdienst** zu Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. SRF 1, 10 Uhr

**Nachgefragt**. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

**Sternstunde Philosophie** zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 3. Mai

**5. Sonntag der Osterzeit** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 6,1–7; Zweite Lesung: 1 Petr 2,4–9; Ev: Joh 14,1–12

### Sonntag, 10. Mai

**6. Sonntag der Osterzeit** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 8,5–8.14–17; Zweite Lesung: 1 Petr 3,15–18; Ev: Joh 14,15–21

Filmtipp

# Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauende können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick  
Basel**  
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26  
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.  
[www.einblickbasel.ch](http://www.einblickbasel.ch)

## Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
info@lichtblick-nw.ch  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

Redaktion  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.  
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept  
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# In den Himmel ohne Raumschiff

## Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

### Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

### Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

### Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.